Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1862

120 (7.10.1862)

urn:nbn:de:gbv:45:1-199654

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

№ 120. Dienstag, den 7. October 1862.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Direction des Peter Friedrich Ludwig Hospitals.

1. Für das Peter Friedrich Ludwig Hospital sind erforderlich 1331 Ellen Baumwollenzeug oder weißes Leinen $1\frac{1}{4}$ Ellen breit, $75\frac{1}{2}$ Ellen weißes Leinen $1\frac{3}{16}$ Ellen breit, 84 Ellen greises Leinen $1\frac{3}{16}$ Ellen breit, 100 Ellen greisen Dull $1\frac{3}{16}$ Ellen breit, 64 Ellen graues Tuch $\frac{8}{4}$ Ellen breit, 92 Ellen Coating $\frac{8}{4}$ Ellen breit, $51\frac{1}{4}$ Ellen gedrucktes Baumwollenzeug $1\frac{7}{16}$ Ellen breit, 21 wollene Decken 4 Ellen lang, $2\frac{3}{4}$ Ellen breit, $4\frac{5}{8}$ Pfd. schwer, 82 Ellen Halbleinen $\frac{6}{4}$ Ellen breit, 43 Taschentücher $1\frac{1}{8}$ Ellen □, 12 Halstücher $1\frac{7}{16}$ Ellen □, 36 Halstücher $1\frac{3}{8}$ Ellen □.

Die Lieferungsbedingungen und Proben sind im Peter Friedrich Ludwig Hospitale beim Hospitalverwalter einzusehen. Lieferungsanerbietungen sind vor dem 15. October d. J. schriftlich und versiegelt an den Hospitalverwalter einzusenden.

Oldenburg, 1862 Sept. 29.

Wöbcken.

Bruns.

Post- und Telegraphen-Direction.

2. Die am 1. October ins Leben tretende Fahrpost von Westerstede trifft in Oldenburg nicht um 10 Uhr Vormittags, wie irrthümlich in der Bekanntmachung vom 27. d. M. angegeben ist, sondern um $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags ein.

Oldenburg, 1862 September 30.

Bödeker.

Witte.

3. In der Nacht vom 23/24. September d. J. sind von einer Bleiche zu Buschhausen, Gemeinde Sengwarden, gestohlen worden:

ein Kinderhemd, ohne Zeichen,
ein druckkattunenes Futterhemd,
ein Paar weiße Unterärmel,
zwei weiße Kinderunterröcke,
zwei kattunene Schürzen,
eine weiße und eine kattune Kinderschürze,
zwei leinene Taschentücher, gez. R. H.,
zwei halbleinene do., ohne Zeichen,
ein gesticktes do., gez. mit dem Namen Emilie,
zwei gestreifte leinene Handtücher,
drei alte leinene Handtücher, gez. E. C. H. Nr. 6,
drei alte Kinderhemden mit Spitzen,
ein Paar Kinderstrümpfe,
eine Serviette.

Varel, 1862 October 3.

Der Staatsanwalt:
Für denselben:
v. Wedderkop.

4. In der Nacht vom 17./18. d. M. sind zu Westrum folgende Sachen gestohlen worden:

eine blaue coating Jacke,
ein Taschentuch,
ein Filzhut,
ein Paar Stiefel, fast neu,
ein Paar lederne Gamaschen,
ein grauer Tuchrock mit zwei Reihen gelber Knöpfe, auf denen sich die Figuren eines Jagdstücks befinden,
eine Bukskin-Hose, blau, an der oberen linken Seite mit einem Flicken besetzt,
eine schwarze Tuchmütze,
zwei baumwollene Kittel,
drei wollene Mannsstrümpfe,
zwei baumwollene Tücher, davon das eine fast neu,
ein blauer Düffelrock,
eine neue blaue Tuchhose,
ein fast neuer brauner Filzhut,
ein baumwollener Kittel,
ein Mannshemd,
eine graue coating Jacke mit carrirtem baumwollenen Futter,
eine s. g. fünfschaftene Hose, blau,
eine graue Unterhose,
ein gestreifter baumw. Kittel mit einer Reihe Knöpfe.

Varel, 1862 September 27.

Der Staatsanwalt:
Mutzenbecher.

Convocation.

5. Der Bäcker Carl Hermann Alfred Oetken, zu Neuheppens, hat das auf einem von der Armencommission zu Heppens vor ein paar Jahren angekauften Grundstücke erbaute Haus sammt Scheune und kleinem Garten, begrenzt nördlich vom s. g. Tonndeiche und von Heppenser Armenland, südlich von der Chaussee, westlich von des Kaufmanns Reich und östlich von des C. H. A. Oetken Gründen, laut am 31. Juli 1862 solennisirten Contracts an den Bäcker Heinrich Christian Reith aus Geestendorf, jetzt zu Neuheppens, verkauft.

Auf des Letzteren Ansuchen werden nun alle Diejenigen, welche an das oben beschriebene Immobil dingliche Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums- und in Lehns- oder Fideicommißverhältnissen begründete Anrechte, sowie Servituten und Realrechte zu haben glauben, hiemit aufgefordert, solche am

10. November d. J.

hieselbst anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs.

Präclusivbescheid erfolgt am

13. November. d J.

Jever, 1862 September 11.

Großherzogliches Amtsgericht, Abtheilung III.

Zedelius.

Albers.

Ausverdingungen.

6. Die Instandsetzung des s. g. englischen Weges beim Kirchhofe und die Unterhaltung desselben bis Mai 1863 soll am

8. dieses Monats,

Landesbibliothek Oldenburg

Nachmittags 4 Uhr, in H. Niemeyer Wirthshause zu Jever öffentlich verdungen werden.

Jever, 1862 October 3.

D. W. Schöttler.

7. Für weil. Kaufmann Herrn E. Lohe Erben werde ich den Bau eines neuen Wohngebäudes auf dem Landgute zu Neuender-Kirchreihe bei Neuende in Herrn Janssen Wirthshause zu Neuende am

17. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, öffentlich im Ganzen ausverdingen.

Zeichnung und Bestick imgleichen Conditionen liegen bis zum 8. October bei mir und dann ferner bei dem Herrn Janssen zu Neuende zur gefälligen Einsicht offen.

Carolinensiel, September 30. 1862.

D. J. Fimmen,
als Vormund der Erben.

8. Unterzeichneter will die Lieferung von 2400 festen Moorsoden, sowie bedeutende Erdarbeiten am

17. October,

Nachmittags 4 Uhr, bei der neuen Mühle ausverdingen.

Sillenstede. F. P. Oelrichs.

Verpachtungen.

9. Der Vormund über Otto J. Köster Kinder, S. E. Hinrichs, läßt das seinen Pupillen gehörende, bei Kopperhörn belegene Haus, aus zwei Wohnungen bestehend, auch Gartengrund und Warf am

Freitage, den 10. dieses Monats,

Abends 6 Uhr, in Onnen Wwe. Wirthshause zu Neuende von Mai 1863 an auf 3 resp. 6 Jahre verpachten.

Neuende, 2. October 1862.

H. Janssen.

10. Carl Lange bei Neuende läßt Umständehalber von seinem Hause noch eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und Stallraum, vom 1. November d. J. an bis 1. Mai 1863, am

Freitage, den 10. dieses Monats,

Abends 7 Uhr, in Onnen Wwe. Wirthshause zu Neuende verpachten.

Neuende, 2. October 1862.

H. Janssen.

11. Weil. M. H. Mehnen, weil. Wittwe Erben Behausung bei der Sct. Joostenaltenbrücke, imgleichen die Nachweide von pl. m. 10 Grasen Landes, soll am

11. October d. J.

nach Schluß der Vergantung an Ort und Stelle von diesem Tage an bis 1. Mai 1863, bezw. 10 Novbr. 1862, verpachtet werden, wozu Reflectanten einladet

Jever, 1862 October 4.

J. C. G. Müller,
mand. noie.

12. Von den Clevernser Pfarrländereien habe ich in Auftrag zu verpachten:

3½ Matten Bauland am Mühlentief — Pächter Harms,
5 „ Grünland s. g. Ochsenhamm — Pächter Ricklefs,
4 „ Grünland s. g. Nesse — Pächter H. Ocken,
2 und 2 Aecker auf der hohen Gast,
1 kleinen Kamp,
1 Acker Schmidthörn.
3 Schweine-Aecker,
1 Acker auf dem neuen Lande.

Liebhaber werden ersucht, sich am

10. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr, in meinem Hause einzufinden.

Jever, 1862 October 4.

Ziegfeld.

13. Zwei und drei Matten Pflugland zur 2. Pfarre in Fedderwarden, bei der 2. Pfarre belegen, sollen auf ein Jahr zum Pflügen am

11. October d. J.,

Nachmittags 5 Uhr, in B. A. Wessels Gasthause verpachtet werden. Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Fedderwarden, 30. September 1862.

Der Kirchenrath.

14. Die von A. Ferdinand Erdwig jetzt bewohnte Häuslingsstelle zu Schortens habe ich von Mai 1863 ab an auf drei Jahre, am Sonntage, den

12. October 1862, Abends 5 Uhr,

in M. B. Eilks Wirthshause öffentlich meistbietend zu verheuern und werden Heuerliebhaber dazu eingeladen.

Schortens, 1862 October 1.

In Auftrag:
D. A. Eilks.

15. Herr Pastor Drost zu Minsen läßt von seinem Landgute hieselbst am

Montage, den 13. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr, in Janssen Gasthause hieselbst öffentlich verpachten als Stückländereien:

28½ Matten Grünlandes und
4½ Matten Pfluglandes.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Tettens, 1862 October 2.

Eiben.

16. Die für weil. Herrn Kaufmann E. B. Lohe zu Mariensiel weil. Ehefrau Erben auf den 9. October d. J. im Jeverschen Zollhause angesetzte Verpachtung von Stückländereien ist Umstände halber vorläufig ausgesetzt worden.

Sande, 1862 October 3.

Eiben.

Vergantungen.

17. Am

24. October d. J.

soll in dem Forstrevier Upjever folgendes Stammholz verkauft werden:

96 Eichen, 21 Buchen, 1 Esche und 120 Fuhren, letztere zu Balken und Sparren brauchbar.

Käufer versammeln sich Morgens 9½ Uhr beim Vorwerk Upjever.

Amt Jever, 1862 September 24.

v. Heimburg.

Lauts.

18. Der Kunstgärtner Pitt, hieselbst, läßt wegen Wegzugs von hier am

Donnerstage, den 9. October d. J.

und am folgenden Tage, Nachmittags 1 Uhr anfangend, in seiner Behausung an der Schützenhofsstraße verschiedene Mobiliar-Gegenstände, namentlich:

eschene Möbeln, als: 1 Secretair, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Polsterstühle, 10 Rohrstühle, 1 Commode, 1 Nähtisch, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 3 einschläfrige und 1 zweischläfrige Bettstellen, auch eine Kinder-Bettstelle, 2 Korbstühle, 1 großen Leinen-Koffer, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 6 Gartenstühle, Spiegel, Rouleaux, Schildereien, allerlei sonstige Haus-, Küchen-

Landesbibliothek Oldenburg

und Garten-Geräthe, 1 Kindertisch, Stühle, 1 Wiege, verschiedene Mistbeet-Kasten und Mistbeet-Fenster u. s. w.,
auch eine Parthie schöner Obstbäume, Topfpflanzen, Kartoffeln und andere Gartenfrüchte,
meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Sachen einige Tage vor dem Verkaufe in Augenschein genommen werden können.

Jever, 1862 September 29.

v. Cölln.

19. Die Erben des weil. Commissionairs Edo Minssen Janssen und Frau zu Kniphausersiel lassen am

Donnerstage, den 9. October d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

den Nachlaß der Erblasser im Sterbehause durch den Unterzeichneten öffentlich verkaufen und zwar:

2 vollständige Betten, 1 Richtebank, 1 Koffer, 2 Kisten, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, verschiedenes Baumwollenzeug, sowie allerlei Haus-, Acker- und Küchengeräthe.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hoheweith, 1862 October 4.

F. A. Ziegfeld, Rstllr.

20. Der Curator über den Nachlaß der weil. Ehefrau des Zimmermeisters Adelbert Fleßner zu Heppens, Zimmermeister Gerhard E. Gerdes zu Heppens, läßt in seinem Hause am

Donnerstage, den 9. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr, die zu dem Nachlaß gehörenden Sachen, als:

2 vollständige Betten, einige Bettlaken und Kissenbühren, mehrere Frauenkleider, Umschlagetücher, Mantille, Frauenhüte 2c., 1 holländische Wanduhr, 1 eichenen Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, 1 zinn. Kaffeekanne und dergl. Hausgeräthe mehr,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 2. October 1862.

H. Janssen.

Holzverkauf

zu Mariensiel.

Ca. 80,000 Fuß

Dielen 5/4″, 1″ und 1/2″ ferner

ca. 1500 Fuß

Richel 5 u. 7″, 4 u. 6″, 4 u. 5″, 4 u. 4″, 3 u. 4″ und 3″ u. 3″, sodann Rafter 2c.,

angebracht von Krageröe, mit dem Schiffe „Rina" Capt. Behrens, sollen

Donnerstag, den 9. October,

Nachmittags 3 Uhr, auf Ordre des Herrn H. J. Lubinus, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer ladet ein

Gerriets,
Makler.

22. Weil. M. H. Mehnen Wwe. Erben wünschen den beweglichen Nachlaß im Sterbehause zum Wüppelseraltendeiche am

9., 10., 11. October d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen zu lassen, als:

1. an Gold und Silber:
   1 goldene Repetiruhr, 1 goldenes Medaillon mit goldener Kette, 2 Haarbänder mit goldenen Schieber und Pettschaft, mehrere goldene Schnallen, Brochen, Ohrringe, Fingerringe mit und ohne Steine, Armbänder mit goldenen Schlössern, 1 silbernes sogenanntes Branntweinköpken, mehrere silberne Becher, Schnupftabacksdose, Strickzeughalter, Pfeffermünzdose, Pfeifenreiniger, Streichdose, mehrere Geldbeutelknippen und andere, silberne Aufgebe-, Fisch-, Sauce-, Eß- und Theelöffel, 2 Paar silberne Reitsporen, Haarnadel und noch viele andere Gegenstände in Gold und Silber.
2. 1 fette und 1 fähre Kuh,
   1 frühmilchwerdendes Beest,
   1 Stierkopfzeug, 1 Quantität eiserne Ketten, Harken, Scheffelmaaß, Forken, Pferdedecken, 4 Dutzend Fruchtsäcke, mehrere Spaten, Ackergeräthe und dergleichen.
3. 4 vollständige Betten, mehrere Manns- und Frauen-Kleidungsstücke, Wolle, ungeschnittenes Leinen, Bettlaken, Kissenbühren, Gardinen, Tischlaken, Handtücher und dergleichen.
4. 1 holländische 8 Tage gehende Standuhr, 1 mahagoni fournirter Secretair, 6 do. Stühle, mehrere Commoden, Bettstellen, Stühle, Tische, worunter 1 Sophatisch, 1 Buddelei, Kisten und Kasten u. s. w.
5. Glas, Porzellan und Steinzeug.
6. mehreres Zinn- und Kupfergeräthe.
7. eiserne Töpfe, Eimer, Karn- und Rahmfässer mit Messing-Beschlag, Milchballien, Waschballien.
8. 6 Fuder Heu, 1 Last Torf, Gartenfrüchte aller Art, und mehrere hier nicht angeführte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß am 1. Verkaufstage das Vieh, die Gold- und Silbersachen verkauft werden sollen.

Wiarden 1862. Auctionator Taddiken.

Im Auftrage werde ich

am Freitage den 10. d. Mts.

und ev. am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend,

zu Carolinensiel eine bedeutende, aus etwa 10 bis 12 Ladungen bestehende Partie dort angebrachten Schiffsholzes von dem gestrandeten amerikanischen Schiffe „Albert Courir", und zwar Eichen- und Tannenholz bester Qualität, zum Theil für Böttcher passend, ferner

pl. m. 1400 Pfd. Kupfer und
pl. m. 30000 Pfd. Eisen

bei Cavelingen an Ort und Stelle öffentlich nach Meistgebot auf zweimonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 4. October 1862.

Jilden, Auct.

Landesbibliothek Oldenburg

Armen-Sache.

24. Am Donnerstage, den 9 October d. J., werde ich den Armenbeitrag **der Dienstboten** der Gemeinde Middoge, für das Rechnungsjahr pro 18$\frac{62}{63}$, in meinem Hause erheben, welches ich den Zahlungspflichtigen hiemit bekannt mache.

Middoge, 1862 October 2.

Popken.

Siel-Sachen.

25. Am

13. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr, werden für Rechnung der Rüstringer-Kniphauser Sielcasse auf Mariensiel, zwei alte Fluththüren und sonstige alte Materialien an Holz und Eisen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hobbie, 1862 October 3.

A. A. Hintzen.

26. Die Schaugräben im Kirchspiele Schortens sind gegen den 24. d. M. gehörig zu reinigen und wo nöthig zu lothen oder zu schlöten. Bei der alsdann vorgenommenen Schauung werden Mangelpöste unter Bruchansetzung ausverdungen.

Hobbie, 1862 October 3.

A. A. Hintzen.

Wegsperre.

27. Wegen Reparatur der Brücke im Fahrwege zwischen Idschenhausen und Memershausen ist der Verkehr auf demselben zwischen den genannten Oertern am 9. October d. J. aufgehoben.

Tammhausen, 1862 September 29.

E. Ihnken,
Sielgeschworener.

Notificationen.

28. Die Pächter des Cäciliengrodens werden aufgefordert innerhalb 14 Tagen die Meetschlöte zwischen den verschiedenen Parzellen in gehöriger Tiefe und Weite zu schlöten; auch die, durch den Rhynschloot geworfenen, Fußdämme herauszubringen, widrigenfalls solches auf Kosten der Säumigen ausverdungen wird.

Sande, 1862 October 6.

Der Groden-Aufseher
J. Ahlrichs.

29. Diejenigen, welche Andel auf den Catharinen- und Cäcilienaußengrodendeich aufgebracht haben, werden ersucht, solchen innerhalb 8 Tagen abzufahren bei Vermeidung der Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Sande, 1862 October 6.

Der Groden-Aufseher
J. Ahlrichs.

30. Auf den 1. November kann ich noch einen Knecht in Dienst nehmen.

Hobbie, 1862 October 3.

A. A. Hintzen.

31. Unterzeichneter sucht auf sofort eine zuverlässige Haushälterin.

Sengwarden, October 3. 1862.

H. D. Gerdes.

32. Diejenigen, welche Forderungen an mich haben, ersuche ich, ihre Rechnungen in den nächsten Tagen mir zukommen zu lassen.

Mooshütte. Lübsen.

Zu auffallend billigen Preisen

sollen die aus **Berlin** bei mir ausgestellten **fertigen und angefangenen**

Buntstickereien

verkauft werden; da ich das Lager nur bis zum 15. d. Mts. hier habe, mache ich nochmals auf die

schöne Auswahl

und äußerst billige **Preisstellung** aufmerksam.

Bertha Feilmann.

34. Beim Herrn **F. Westerhausen** in Jever stehen von meinen amerikanischen **Pumpen** zum Verkauf.

Varel, 1862 October 5.

A. Heinen,
Gelb- und Eisengießer.

35. Ich kann sogleich noch 2 werkverständige Zimmergesellen für den ganzen Winter in Arbeit nehmen.

Wiefels 1862. J. W. Reents.

36. Gesucht. Ein gewandter Hausknecht für eine Wirthschaft auf 1. November d. J.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

37. Ich wünsche das Schlöten einiger hundert Ruthen Wühlgraben auszuverdingen.

Rhaude. A. G. Lüken.

Vom 14. October an fährt die Rüstringer Schnelldroschke jede Woche dreimal, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, zwischen Heppens und Jever.

Sande, October 1862.

E. H. Borchers.

39. Mein Haus zu Hooksiel an der Obernstraße wünsche ich auf Mai 1863 unter der Hand zu verheuern.

Wüppelseraltendeich 1862.

T. Renken.

40. Der Bäckermeister Georg E. v. der Velde hies. beabsichtigt wegen Wohnortsveränderung sein in Sengwarden an der Hauptstraße sehr frequent belegenes Wohnhaus, worin seit langen Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben worden, nebst dem dazu gehörigen Garten und sonstigen Zubehörungen, zum Antritt auf Mai 1863, unter der Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich baldigst beim Unterzeichneten zum Contrahiren einfinden.

Sengwarden, 1862 October 2.

Hedden, Auct.

41. **Gesucht.**

Ein reinliches mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gegen hohen Lohn zum 1. Novbr. d. J. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

42. Am Sonnabend, den 27. September, sind 2 Paar Schuhe und 1 Segel gefunden und bei mir eingelegt. Der sich legitimirende Eigenthümer kann diese Sachen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Jev. Zollhaus, October 4. 1862.

J. B. Harken.

Redaction, Druck und Verlag von C. L. Mettcker u. Söhne in Jever.

— Hierzu eine Beilage —

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Jever'schen Wochenblatt.

— 7. Auflage. —

Methode Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für Erwachsene.

Aelteste und erste Methode dieser Art, welche vollständig erschien.

Gründlicher, umfassender und vollständiger als alle ähnlichen Werke.

Englisch

unter Mitwirkung des

Dr. C. van Dalen

Oberlehrer am Kgl. Kadettencorps zu Berlin und Mitglied der Kgl. Akademie gemeinnütz. Wissenschaften z. Erfurt

von

Henry Lloyd
Professor, Mitglied der Universität zu Cambridge. Berlin.

G. Langenscheidt
Literat, Mitglied der Gesellschaft für neuere Sprachen in Berlin.

Französisch

von

Charles Toussaint
Professeur de langue française. Berlin.

G. Langenscheidt
Literat, Mitglied der Gesellschaft für neuere Sprachen in Berlin.

uszug aus einem grössern Prospekt.

Die Thatsache, daß die Kenntniß der englischen und französischen Sprache gegenwärtig zu den nothwen- en Bildungs-Elementen des Deutschen gehört, ist eine allgemein anerkannte und unbestrittene, daß deren weis hier überflüssig erscheint. Es ist ferner er- en, wie bildend und vervollkommnend die Kenntniß der Sprachen auf den ganzen Menschen überhaupt wirkt, und wie viele Personen ihr zeitliches Glück der tigkeit in fremden Sprachen verdanken. Jeder gebil- Deutsche soll jetzt in der ganzen Welt zu Hause ; er soll mit Franzosen, Engländern und Amerika- reden können; — man verlangt dies seit einer he von Jahren sogar für untergeordnetere Stellungen.

Jetzt, wo Eisenbahnen, Telegraphen und Presse die ere Abgeschlossenheit der drei größten und gebildet- Nationen — der Deutschen, Engländer und Fran- n — einer Universalgemeinschaft zugeführt haben, it jeder gebildete Deutsche das Verlangen, in dem einsamen Streben nach vorwärts nicht zurückzubleiben, Englisch und Französisch zu erlernen.

Bei der ungenügenden Anzahl „tüchtiger" Lehrer, Mangelhaftigkeit der für den Selbstunterricht früher ienenen Hülfsmittel und bei der Kostspieligkeit Privat-Unterrichts — war aber leider den Meisten die eichung dieses Wunsches bisher geradezu unmöglich.

Wir glauben, nicht gegen die Bescheidenheit zu ßen, wenn wir die Thatsache anführen, daß seit Auftreten der Methode Toussaint-Langen- eidt dieser fühlbare Mangel aufgehoben und das dium des Englischen und Französischen in Deutsch- thatsächlich in eine neue Bahn getreten ist. Nicht ein die großartigste Betheiligung des Publikums, ern auch die Urtheile von Gelehrten und den kom- entesten Fachzeitschriften liefern hierfür den Beweis.

Mit der Herausgabe des **französischen** Unterrichts en die Gründer der nach ihnen benannten Methode 1856 den **ersten** vollständigen **brieflichen** Unterricht der Gegenwart in's Leben.*) Durch das Zusammenwirken eines Nationalfranzosen — Charles Toussaint — und eines Deutschen — G. Langenscheidt — wurde der Oeffentlichkeit ein Werk geboten, dessen Erfolge wohl am Besten für die Gewissenhaftigkeit sprechen, mit welcher die Verfasser ihre Aufgabe zu lösen suchten. — Dem Einen, Toussaint, stand eine mehr als fünfundzwanzigjährige Erfahrung im Sprachunterrichte an Deutsche zur Seite; — Langenscheidt dagegen verwerthete die Beobachtungen, welche er selbst als Deutscher beim Studium des Französischen und bei seinem wiederholten Aufenthalte in Frankreich gemacht hatte.

Sechs schnell auf einander folgende Auflagen, die umfassendste Theilnahme aller Stände, glänzende Studien-Resultate und eine überaus günstige Kritik wiesen dem Werke die unbestreitbar erste Stelle unter allen Hülfsmitteln für den Selbstunterricht in Sprachen an.

Die beste Bürgschaft für die Vorzüglichkeit auch des **englischen** Unterrichts, welcher seit Herbst 1861 erscheint, dürfte in der Person der Mitarbeiter liegen. Dr. van Dalen, durch seine sprachwissenschaftliche schriftstellerische Thätigkeit**) rühmlichst bekannt, ist eigentlicher Autor des englischen Unterrichts und Vertreter der wissenschaftlichen Seite desselben. Professor Lloyd, National-Engländer, wirkt seit zwanzig Jahren als Lehrer des Englischen in den höchsten Kreisen Berlins und bringt dem Werke seine reichen Erfahrungen zu, während Langenscheidt demselben mit seiner methodischen Erfahrung zur Seite steht.

Wie der Inhalt des großen Prospekts darthut, ist das Verdienst auch dieser englischen Briefe von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachkunde sowohl, als auch vom betheiligten Publikum anerkannt worden. —

*) Die Idee des brieflichen Sprach-Unterrichts gehört dem Engländer Cobbett, der bereits 1820 herausgab: A Grammar of the Engl. Language in a Series of Letters.

**) Bisher erschienene Werke des Dr. van Dalen: Heuristisches (engl.) Elementarbuch, 2. Auflage. Erfurt 1859. — English Vocabulary. Berlin 1856. — English Lessons, original and translated. Iserlohn 1856. — Englische Grammatik in Beispielen. Berlin 1860. — Fölsing Lehrbuch für den wissenschaftlichen Unterricht in der englischen Sprache. Achte bis elfte Auflage. Berlin 1862. — Versuch über die orthographische Sylbentheilung der englischen Sprache. (Programm der Realschule zu Erfurt, 1852.)

Landesbibliothek Oldenburg

In aller Kürze hier eine

Darstellung der Haupt-Eigenthümlichkeiten des brieflichen Unterrichts

nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

(Vorbemerk. — Der Unterricht jeder Sprache besteht aus 2 Kursen à 18 Briefe oder 36 Lectionen; jeder Brief umfaßt mindestens 16 Seiten [größtes Lexikon-Format, feinstes Schreibpapier, große, deutliche Schrift]).

1) Jede Sprache ist von einem Nationalengländer resp. Nationalfranzosen und einem resp. zwei Deutschen von vornherein **gemeinschaftlich** bearbeitet. Durch die hierbei stattfindende Vertretung **beider** Nationalitäten ist es möglich geworden, die Mängel zu vermeiden, welche vielen f. d. Selbstunterricht bearb. Sprachlehren nach der einen oder andern Seite hin anhaften, die entweder nur von Einem bearbeitet wurden, oder welche nachträgliche Aenderungen von fremder Hand erfuhren.
2) Es wird dem Schüler keine von jenen großen Grammatiken in die Hand gegeben, deren Anblick allein Manchen entmuthigt, und deren Vortrag in der Regel sehr trocken ist, — sondern der Lehrstoff wird ihm in kleinen Quantitäten, dabei aber stets in großer Mannichfaltigkeit geboten, welcher Umstand dem Ermüden beim Studium nicht wenig vorbeugt. Durch diese innere Eigenschaft des Unterrichts ist auch dessen äußere Erscheinungsweise bedingt; diese bietet außerdem den Vortheil, daß der Schüler einen einzelnen Brief seines geringen Umfanges halber leicht bei sich führen und ihn, gleichviel wo, benutzen kann.
3) Ein klassischer englischer resp. französischer Roman dient dem Unterricht zur Grundlage; der Text desselben bietet den Stoff zur Erlernung der Aussprache und Orthographie, zur Uebersetzung, Grammatik, Conversation u. s. w. und zwar in einer Weise, die das ganze Studium spannend und unterhaltend macht und unmerklich zur Ausdauer im Lernen bis zum Ende hinführt. — Außerdem wird der Lernende durch besondere „Gespräche", „Lustspiele" ꝛc. mit der Umgangssprache des täglichen Lebens vertraut gemacht.
4) Die **Aussprache** ist überall genau und sorgfältig mit deutschen Buchstaben so angegeben, daß Jeder, der deutsche Druckschrift richtig liest, auch die fremde Sprache richtig sprechen **muß**. Für Laute, welche der deutschen Sprache fremd sind, wurden in Bezug auf die Aussprache zuvor faßlich erklärte lateinische Schrift-Zeichen ꝛc. angenommen.
5) Der Vortrag ist einfach und allgemein verständlich; es sind alle unnützen Regeln und alles Langweilige vermieden, doch ist dabei die größte Vollständigkeit gewahrt. — Die zu jedem gründlichen Sprachwissen ganz unentbehrliche Grammatik wird daher durchaus vollständig, aber nur in fesselnder und populärer Form gegeben.
6) Von der ersten Lection an **liest, spricht, schreibt** und **versteht** der Lernende.
7) Jede Lection enthält über das darin Enthaltene Aufgaben, deren Lösung der nächste Brief bringt.
8) Vervollkommnung auch im **Deutschen**.
9) Fragen der Lernenden in Bezug auf den Unterricht werden bereitwilligst, und in derjenigen Sprache beantwortet, in welcher sie gestellt sind.
10) Am Schlusse des Unterrichts hat der Schüler eine Uebersetzung aus dem Deutschen in's Englische, resp. Französische anzufertigen, welche alle Theile der Grammatik umfaßt, die die Herausgeber einzusenden ist und von diesen durchgesehen wird; — nöthigenfalls wird dann der Schüler auf Dasjenige noch einmal aufmerksam gemacht, worin er noch unsicher ist.
11) Die Benutzung anderer Lehrbücher ist unnöthig.
12) Jedes Lebensalter über vierzehn Jahre befähigt zur **selbstständigen** Theilnahme am Unterrichte; das können auch **Kinder** die Briefe mit **Erfolg** benutzen, wenn ein Erwachsener ihr Studium überwacht.
13) Vorkenntnisse oder besondere Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt.
14) Sowohl der englische, als französische Unterricht sind jeder für sich selbstständig bearbeitet, so daß die Wahl frei bleibt, mit diesem oder jenem zu beginnen.

Erfolge.

Wie der Prosp. nachweist, benutzen jährlich Tausende von Personen aus bis jetzt ca. **2000** Orten Europas und der anderen Welttheile diese Methode mit Erfolg.

Solch ein Resultat konnten ähnliche Erscheinungen nicht erzielen, da diese alle jünger als die Methode T.-L. sind, ein früheres Unternehmen aber erst in seiner ersten vollständigen Auflage Vollendung fand, nachdem von den französischen Briefen nach der Methode T.-L. bereits fünf volle Auflagen vollständig erschienen und verbreitet waren.

Wissenschaftliche Kritiken.

Der Vorsitzende der „Berliner Gesellschaft für neuere Sprachen", Herr Professor Dr. Herrig*) stattete derselben, in der Sitzung vom 3. September 1861, einen Bericht über die Methode Toussaint-Langenscheidt ab, worin die Verdienste der letzteren um die allgemeine Verbreitung der Kenntniß fremder Sprachen in Deutschland anerkannt werden. Insbesondere wird in diesem Berichte aber die glücklich gewählte Bezeichnung der Aussprache hervorgehoben und erwähnt, daß eine gleich sorgfältige Behandlung dieses Punktes bisher anderweit noch nicht geleistet wurde.

Der Prospekt enthält noch Kritiken von folgenden Fachgelehrten: Herrn Oberlehrer Dr. Büchmann, Berlin. — Herrn Dr. Bernh. Schmitz, aus dessen „Encyclopädie des philologischen Studiums der neueren Sprachen." — Herrn Dr. Uhlemann, Privat-Docent an der Universität Göttingen.

Urtheile der Presse.

Seitens der achtbarsten Journale erfuhr die Methode T.-L. eine Anerkennung wie kein anderes derartiges Werk. Man sehe die theilweise im Prospekt enthaltenen Urtheile folgender Zeitschriften: „Berl. Vossische Zeitung" — „Berl. neue preuß. Zeitung" — „Berl. Börsen-Zeitung" — „Berl. Spener'sche Zeitung" — „Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft" — „Aachener Zeitung" — ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Hier nur einige Worte aus der Kritik eines der größten und meist verbreitetsten Journale Deutschlands, der Wiener „Presse":

„Die Unterrichtsbriefe entsprechen in der That den gehegten Erwartungen durchweg. Reichhaltigkeit des gebotenen Materials, gründliche Darstellung, sowie eine sorgfältige, die feinsten Nüancen des französischen Idioms berührende Bezeichnung der Aussprache verdienen alle Anerkennung. Die Verfasser besitzen schätzbare Gabe, den an und für sich trockenen Stoff der Sprache zu beleben und selbst den Sprachkundigen noch zu interessiren.

Aus d. „Magaz. für d. Literatur des Auslandes"

„Wir haben die Briefe einer unparteiischen Prüfung unterworfen und müssen gestehen, daß die Verfasser einen guten Griff gethan haben, indem sie diesen Unterricht ganz wesentlich für Erwachsene berechneten, die reifen Verstand, Geduld und Ausdauer aber nicht die nöthigen Vorkenntnisse besitzen. Für solche haben Sie alles Mögliche geleistet, was Deutlichkeit, Durchsichtigkeit der Methode und populäre Klarheit betrifft, selbst in dem schweren Punkte der Aussprache. Wer nur irgend etwas Fassungskraft besitzt, muß sich bald vollkommen zurecht finden."

*) Direktor des Berliner Seminars für neuere Sprachen, Professor am Königl. Friedrichs-Gymnasium und am Königl. Kadetten-Corps, Mitglied der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission und der Königl. Ober-Milit.-Examinations-Commiss. zu Berlin ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

Briefliche Anerkennungen.

Herr Professor **Fort**, an der Königl. polytechnischen Schule zu **Dresden**, 29. 11. 1861:
... „Indem ich mit Begierde der Fortsetzung Ihrer ebenso interessanten als lehrreichen Briefe entgegensehe, zeichne" ꝛc.

Herr Professor Dr. **Gelencei** zu **Debreczin** (Ungarn), 22. 2. 61:
... „Ihre Unterrichtsbriefe waren — mit anderen Methoden verglichen — für die Betreffenden äußerst fruchtbar" ꝛc.

Herr Gymnasial-Direktor, Professor **Josef Paul von Kiraly** in **Oedenburg**, 13. 10. 1861:
„In Ihren „Briefen" sehe ich die Aufgabe der praktischen Erlernung einer Sprache verwirklicht. Umsicht der Anordnung, gründliche Ausführlichkeit sind Vorzüge derselben, die man in solchem Maße vereint kaum irgendwo sonst finden würde."

Herr Dr. med. u. phil. **K. Koch**, Professor an der Universität **Berlin**, Decbr. 1861:
... „Wir können die Methode T.-L. bestens empfehlen."

Herr Professor **Stäubli** zu **Muri** (Cant. Aargau), 1. 5. 1862:
... „Ihre Briefe haben mir beim Unterrichte sehr gute Dienste geleistet."

Herr Professor Dr. **Karl Thön** am Gymnasium zu **Bistritz** in Siebenbürgen, 5. 5. 1860:
... „Ihre Unterrichtsbriefe haben mich ungemein befriedigt" ꝛc.

Herr Professor **Anton Tschofen** am Gymnasium zu **Hermannstadt**, 2. 4. 1862:
... „Ihre englischen Lehrbriefe haben mich sehr angesprochen; ich habe den ersten derselben Professor Kr. mitgetheilt und hoffe, er auch er damit wird zufrieden sein, wie ich es bin" ꝛc.

Herr Geh. Justizrath Dr. **Wasserschleben**, Professor an der Universität **Giessen**, 17. 7. 1862:
... „Mit steigendem Interesse bin ich Ihren Unterrichtsbriefen gefolgt und halte auch nach den Resultaten, welche ich bei meinen Kindern bemerke, Ihre Methode für eine in hohem Grad zweckmäßige."

Herr Professor Dr. **Emil Winkler** zu **Lissa**, 15. 12. 1860:
... „Vermittelst dieser Methode kann Jeder ohne Lehrer zum vollkommenen Franzosen (resp. Engländer) ausbilden."

Herr Dr. **Th. Bauer** zu **Dudweiler** b. Saarbrücken, 11. 2. 62:
... „Ich bin sehr zufrieden mit dem Vorwärtsschreiten in Aussprache und Aneignung von Wörtern in beinahe spielender, zugleich aber unterhaltender Weise."

Herr Dr. **Eth. H. Costa** zu **Laibach** (Steyerm.), 9. 7. 1860:
„Ich bin ganz entzückt über die Zweckmäßigkeit Ihrer Methode."

Herr Dr. **Ebert** zu **Wriezen a. O.**, 6. 1. 1860:
... „Nirgends finden wir Bedenken oder Zweifel: überall, auf jeder Seite dieses Meisterwerkes begegnen wir einer gründlichen Kenntniß der Sprache, welche das unbedingte Vertrauen Aller erweckt, die Ihre Lectionen mit Eifer studiren."

Herr Dr. **Gaber** zu **Schüttenhofen** in Böhmen, 18. 12. 1860:
... „Die Methode läßt Nichts zu wünschen übrig."

Herr Dr. **Gentner** zu **Oberhausen** bei Augsburg, 29. 1. 1862:
... „Ihr Werk steht einzig in seiner Art da und wird durch Nichts übertroffen."

Herr Dr. **Gessner** zu **Zürich**, 14. 3. 1858:
... „Ich danke Ihnen bestens für Ihren eben so interessanten, als auch angenehmen Unterricht" ꝛc.

Herr Dr. **Görz** zu **Johannisburg** in Ostpreußen, 26. 12. 1860:
... „Von der Vollkommenheit und Vortrefflichkeit Ihres Unterrichts bin ich durchdrungen" ꝛc.

Herr Dr. phil. **Heyland** in **Eisenach**, 20. 7. 1861:
... „Ich möchte Jedem, der nur die gewöhnliche Schulbildung besitzt, den nöthigen Fleiß anwendet, und sich streng an Ihre Vorschriften bindet, dafür bürgen, daß er nach einem Jahre die französische Sprache richtig und auch schon mit ziemlicher Geläufigkeit spricht und schreibt."

Herr Dr. **Kamer** Vater in **Arth** (Canton Schwyz), 11. 7. 62:
... „Ihre Lehrmethode ist nach meiner Ansicht die ausgezeichnetste, die es je geben kann."

Herr Dr. **C. Lentz** in **Lippehne** (Neumark), 19. 5. 1862:
... „Die Methode verdient alles Lob; mich weiter darüber auszusprechen, ist nicht nöthig, da sie selbst für sich spricht, und auch schon die rühmlichste Anerkennung erhalten."

Herr Dr. **Lueder** in **Halle** a. d. Saale, 4. 7. 1862:
... „Der Unterrichtsmethode Ihrer englischen Briefe zolle ich mein entschiedenen Beifall. Namentlich den — für die Erlernung einer modernen Sprache vor Allem in den Vordergrund stellenden — praktischen Zwecken dient Ihre Methode in ausgezeichneter Weise und unterscheidet sich dadurch höchst vortheilhaft von den jetzt herrschenden Reformschoen. Alle einzelnen Theile Ihres Unterrichts-Systems halte ich für vortrefflich geeignet, den Lernenden, was vor Allem Noth thut, Lust und Liebe zur Sache zu erwecken und zu erhalten, — den zu Grunde gelegten Roman, die Gespräche, die Behandlung der Grammatik, dann das Lustspiel ꝛc.

Herr Dr. **K. Müller** in **Homburg v. d. H.**, 14. 7. 1862:
... „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich die Methode Ihrer Lehrbriefe ganz vortrefflich finde."

Herr Dr. **A. Rak**, Hof- u. Ger.-Advokat zu **Laibach**, 17. 8. 60:
„Ich ersuche um weitere Zusendung Ihrer interessanten und lehrreichen Unterrichts-Briefe und zeichne ꝛc."

Herr Dr. **Ringloffer** in **Bernstein** in der Neumark, 15. 7. 62:
... „Ihre Lehrmethode hat in jeder Beziehung meine Erwartungen übertroffen."

Herr Dr. **Röll** in **Auma** bei Schleiz, 24. 2. 1862:
„Mit welchem Vergnügen ich das Englische betreibe, kann ich Ihnen nicht beschreiben. Herzlichen Dank!" ꝛc.

Herr Dr. **Rich. Seydler**, Lehrer für Sprachkunde, Mathematik und Literatur in **Berlin**, 25. 4. 1862:
„Gleich in den ersten Lectionen macht sich Klarheit und Verständlichkeit geltend. Das Interesse steigert sich mit jedem neuen Briefe, und wer den letzten gewissenhaft durchstudirt hat, der liest und lernt sich gewiß mit Freuden in den immer mannigfaltiger werdenden Stoff des nächstfolgenden hinein. Die Bezeichnung der Aussprache, die Wahl des Lesestoffes, die stufenweise Erörterung der Grammatik, die Anleitung zur Conversation ꝛc. — alles dieses ist durchaus mustergiltig zu nennen."

Herr Dr. **F. Steinwenter** zu **Gonobits** (Steyerm.), 17. 5. 60:
... „Zugleich erlaubt sich der Gefertigte, seine volle Bewunderung für die wahrhaft unübertreffliche Methode auszusprechen."

Herr Dr. **Stohandl**, Stadsarzt zu **Prag**, 9. 11. 1861:
„Ich kann nicht umhin, Ihnen zu sagen, daß Ihre briefliche Methode einzig und vorzüglich ist."

Herr Dr. **Ubl** zu **Klagenfurt**, 6. 6. 1861:
... „Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine aufrichtige Bewunderung für Ihre meisterhafte Methode auszusprechen. Die große Zahl Ihrer Abonnenten spricht mehr, als Worte es vermögen, für die Trefflichkeit Ihres Werks" ꝛc.

In der Expedition liegen noch über **2000** fernere Anerkenntnisse resp. Dankschreiben zu Jedermanns Einsicht aus, darunter etwa 250 von wissenschaftlichen Autoritäten, Professoren, Doctoren, Herren des studirten Standes, Schulvorstehern, Lehrern und **Pädagogen** überhaupt.

Mit wörtlicher Anführung der obigen wollten wir nur die Haltlosigkeit des Vorurtheils darthun, eine Sprache könne nur durch mündlichen Unterricht gelehrt werden. Im Uebrigen möge das Werk selbst für sich sprechen. Jeder sich dafür Interessirende wolle selbst Einsicht in den von der Verlagshandlung ausgegebenen Probebrief nehmen, wenn nöthig noch Sachverständige zu Rathe ziehen: — mag er auch befangen und vorurtheilsvoll sein, er wird schließlich den Unterrichtsbriefen das Urtheil nicht versagen können, daß sie ihre Aufgabe lösen und Vortheile besitzen, welche keinem andern ähnlichen Werke zur Seite stehen.

Diese beruhen besonders in
„der Nationalität der Verfasser" — „der größten Verbreitung vor allen Konkurrenzwerken, in sieben Auflagen" — „dem größeren Umfange" — „der größten Vollständigkeit" — „der Anerkennung von kompetenter wissenschaftlicher Seite her" — „der besten äußern Ausstattung."

Ganz besonders aber muß hervorgehoben werden, daß überhaupt kein Werk existirt, welches die Aussprache fremder Idiome so faßlich, genau, sorgfältig und richtig darstellt, als es in diesen Briefen geschieht. Die Verfasser sprechen dies in dem Bewußtsein aus, ihre Behauptung beweisen zu können, sofern ein solcher Beweis nöthig werden sollte.

Landesbibliothek Oldenburg

Umfang der Unterrichtsbriefe und Honorar für den Unterricht.

A) Französische Unterrichtsbriefe. 7. Auflage.

I. (Haupt-) Kursus. Brief 1 bis 18. 52/3 Thlr. (10 fl.)

Zum 18. Briefe als **Gratis-Zugabe:** Beilage 1: Darstellung der Aussprache aller Wörter der franz. Sprache.

II. (Ergänzungs-) Kursus. Brief 19 bis 36 und ein, über 3000 Artikel umfassendes Register. 52/3 Thlr. (10 fl.)

Zum 36. Briefe als **Gratis-Zugaben:**
- Beil. 2: Korrigirte Germanismen.
- Beil. 3: Abriß d. Geschichte d. franz. Sprache u. Literat.
- Beil. 4: Anweisung, das Geschlecht sämmtlicher franz. Hauptwörter durch sechs gereimte Fabeln in wenigen Tagen zu erlernen.
- Beil. 5: Dictionnaire französischer Synonymen.
- Beil. 6: Der franz. Briefstyl. Anmerk. für Kaufleute.
- Beil. 7: Dictionnaire von Gallicismen.
- Beil. 8: Terminologie des Kriegswesens.*)

B) Englische Unterrichtsbriefe.

I. (Haupt-) Kursus. Brief 1 bis 18. 52/3 Thlr. (10 fl.)

II. (Ergänz.-) Krs. Br. 19 bis 36 u. Regist. 52/3 Thlr. (10 fl.) (Ist noch im Erscheinen begriffen und wird Ostern 1863 complet sein).

Was die Beilagen betrifft, so behandeln die engl. Briefe — soweit nöthig — dieselben Gegenstände, wie bei dem franz. Unterrichte.

Der Hauptkursus lehrt gründlichst die im gewöhnlichen Leben erforderlichen praktischen Sprachkenntnisse, während der Ergänzungskursus für Diejenigen bestimmt ist, welche die im ersten Kursus erworbenen praktischen Kenntnisse bis zum freien Gebrauch der Sprache vervollkommnen und die letzte Hand an ihre Ausbildung in der betreffenden Sprache legen wollen.

Die Verpflichtung der Theilnehmer erstreckt sich immer nur auf Abnahme eines vollständigen Kursus. Da das Studium jedes Briefes bei täglich ca. zweistündiger Arbeit 14 Tage, jeder Kursus also neun Monate dauert, so beträgt hiernach das Honorar für den Unterricht

wöchentlich nur 5 Sgr.

Diese Ausgabe wird Demjenigen nicht hoch erscheinen, der die bedeutenden Unkosten des Unternehmens und die Vielseitigkeit der mitwirkenden Kräfte berücksichtigt. Wer alle sonst zum Studium einer Sprache nöthigen Bücher sich beschafft, wird noch eine höhere Summe (das Honorar des Lehrers ungerechnet) aufwenden müssen, während der Besitz dieser Unterrichtsbriefe die Erwerbung aller weiteren Hülfsmittel (ein Wörterbuch ausgenommen) entbehrlich und alle sonstigen Unkosten unnöthig macht; sie enthalten Alles, was zum gründlichen Studium der Sprache erforderlich ist.

Der T.-L'sche Unterricht ist in Rücksicht auf seinen pädagogischen Werth, seinen Umfang und seine Ausstattung der wohlfeilste. Ein Vergleich mit anscheinend billigeren Nachahmungen, sowie mit allen existirenden ähnlichen Werken überhaupt, — wird dies bestätigen. Man halte sich an die Thatsache, daß, wenn die Unterrichtsbriefe nach der Methode T.-L. — wenn scheinbar theures Werk — neben allen ähnlichen, sämmtlich billigern Erscheinungen die allergrößte Verbreitung fanden, dies seinen guten Grund haben mußte.

Eine Vereinigung mehrerer Personen zur gleichzeitigen Benutzung eines Exemplars dürfte die Anschaffung noch erleichtern, wie wir ferner auch dadurch die Ausgabe für den Unterricht bequemer gemacht haben, daß — bei fester Bestellung eines ganzen Kursus — das Honorar auch in sechs Raten à 1 Thlr. bezahlt werden kann. — Des höhern Porto's halber beträgt das Honorar für Theilnehmer in außerdeutschen Staaten bei successiver Einzelsendung für einen Kursus 6½ Thlr.; bei Uebersendung eines Kursus auf einmal franko Zollvereinsgrenze jedoch auch nur 5⅔ Thlr.

Einzeln wird nur Brief 1 als Probe zu 5 Sgr. abgegeben, um die Einsicht in die Methode zu erleichtern. — Vollständigen Kursen wird ein Karton (Mappe nebst Futteral) gratis beigegeben.

Wir versenden monatlich franko zwei Briefe (4 Lektionen) als Studienbedarf für vier Wochen. Die stückweise Zusendung liegt im Prinzipe des Unterrichts und soll zu einer gewissen Regelmäßigkeit im Fleiße anhalten; sie erhöht ungemein das Interesse am Studium und sichert dessen Erfolg. —

Der Beitritt kann zu jedem Kurse jederzeit erfolgen.

Die Namen der Theilnehmer halten wir geheim; auch kann an dem Unterricht ohne Nennung des Namens Theil genommen werden, wenn statt desselben eine poste restante-Adresse mit beliebiger Chiffre angegeben wird; doch wird in diesem Falle die Einsendung des ganzen Honorars für einen Kursus auf einmal erbeten. — Unbemittelte finden Berücksichtigung.

*) Beilage 1—8 auch apart für 21/2 Thlr. zu beziehen.

Wir empfehlen Jedem, der auch nur ein entfernteres Interesse für das Studium neuerer Sprachen hat, durch eine Einsicht in den ersten englischen oder französischen Unterrichtsbrief sich genauere Kenntniß von der Methode T.-L. zu verschaffen. Bei der Einfachheit des Lehrganges läßt sich schon aus dem ersten Briefe jeder Sprache ein genügendes Bild vom Ganzen gewinnen. Auch dem Sprachkundigen wird es Interesse gewähren, eine Methode kennen zu lernen, welche in dem kurzen Zeitraum von noch nicht sechs Jahren überall, weit über Deutschlands Grenzen hinaus, sich Bahn gebrochen hat. Der Lernende dagegen wird es uns Dank wissen, ihn hier auf die thatsächlich beste Methode ihrer Art aufmerksam gemacht zu haben. Möchte Jeder, der des Englischen und Französischen noch nicht mächtig ist, dem seine Berufsgeschäfte aber täglich ein bis zwei Stunden freilassen, seine Muße zur Aneignung, resp. Vervollkommnung eines Wissens verwerthen, das — abgesehen von allen andern Vortheilen — früher oder später von bedeutendem Einflusse auf seine Lebensstellung sein kann!

Die Expedition der engl. und franz. Unterrichtsbriefe nach der Methode T.-L.
(G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Straße 1, Ecke der Hirschelstr.)

Bestellzettel. — Das Nichtgewünschte gefälligst zu durchstreichen. — **Franko.**

Herrn G. Langenscheidt in Berlin.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum {**englischen?** / **französischen?**} Unterrichte {1. / 2.} Kursus.

Hierbei _____ als {erstes / ganzes} Honorar.

(Postschein dient mir als Quittung.)

Ich bestelle hiermit als Probe den ersten {**englischen?** / **französischen?**} Brief à 5 Sgr. nebst einem größeren Prospekt.

Hierbei 5 Sgr. (18 Xr. Rh. od. 35 Nkr.) / 10 „ (36 „ „ od. 70 „) in preuß. oder andern Briefmarken.

Genaue und deutliche Adresse: _____

Druck von C. F. Weiss in Berlin.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 120 des Jeverschen Wochenblatts vom 7. October 1862.

Notificationen.

1. Von heute an wohne ich im Drostischen Hause am Markt, gegenüber dem Hof von Oldenburg.

Soweit es mir irgend möglich ist, werde ich täglich von 9½ bis 11 Uhr Morgens in meiner Wohnung anwesend sein.

Jever, den 1. October 1862.

N. Iversen, Dr. med.

2. Meiner Bekanntmachung, betr. den am

18. dieses Monats,

stattfindenden öffentlichen Verkauf des zu Coldewärf belegenen 106 Jück großen Landguts, wird nachgefügt:

1. daß der größere Theil der Kaufsumme verzinslich in der Besitzung stehen bleiben kann,
2. daß die Gebäude auch mit ca. 87½ Jück zum Aufsatze und die nordseits des Sieltiefs belegenen 3 Hämme, zusammen ca. 18½ Jück separat zum Aufsatze kommen werden.

Ellwürden in Butjadingen, 1862 October 2.

Viet, Auctionator.

Landwirthschaftlicher Verein.

Nach Beendigung der Aerntearbeiten werden die monatlichen Versammlungen wieder regelmäßig stattfinden.

Nächste Versammlung

Sonnabend, October 11.,

Nachmittags 3 Uhr.

Währschaftsgesetz beim Viehhandel. —

Fortsetzung der Verhandlungen über den Anbau besserer Weizensorten (Vorzeigung einer direct aus England bezogenen Sorte). —

Vermehrung der Viehmärkte — u. a. m.

Um Einzahlung der Beiträge wird dringend gebeten.

Der Vorstand d. L. V.

Dr. Löwenstein.

4. Den Rest meiner **Baumschule**, bestehend in ca. 200 veredelten Apfelbäumen und pl. m. 300 kräftigen Wildlingen, beabsichtige ich billig zu verkaufen, — am liebsten im Ganzen.

Auch eine gutgezogene Weißdornhecke von ca. 6 Ruthen habe ich abzustehen.

Schortens, 1862 October 6.

Suhren.

Stearin-Kerzen, Prima-Waare, 8½ und 9 Grs. bei

H. W. Lauts.

Neustadtgödens, Sept. **24. 1862.**

Gesucht.

6. Ein geübter Zimmer- und Maurergesell kann sofort Arbeit erhalten bei

Aug. Watermann.

Oldorf, 1862 September.

Brabanter und Quakenbrücker Holzschuhe in großer Auswahl bei

C. B. Gerken.

Förrien, **1862** Sept. **24.**

Lüneburger Salz bei Säcken und angebrochen empfiehlt

C. B. Gerken.

Förrien, **1862** Sept. **24.**

9. Von den beliebten, wegen ihrer Brauchbarkeit und Billigkeit so sehr in Aufnahme gekommenen

amerikanischen Pumpen

halte fortwährend Lager und gebe solche zu dem Preise von 6 Thlr. pr. Stück, sowie das erforderliche Rohr dazu pr. Fuß zu 6 Sgr. unter Garantie für reelle Arbeit fortwährend ab.

Varel, 16. Septbr. 1862.

Anton Heinen,
Messing- und Eisengießer.

10. Es können sofort auf längere Zeit 2—3 tüchtige Zimmergesellen Arbeit erhalten beim Mühlenzimmermeister

Sillenstede. J. J. Siefken.

11. Eine Hagedornhecke, 3 Fuß hoch, hat zu verkaufen

Sillenstede. E. H. Freriche Wwe.

12. Mein Karnhund, schwarz mit gelben Beinen und gelb über den Augen, ziemlich stark, mit langem rauhen Schwanz, ist mir diese Nacht entlaufen. Dem Wiederbringer verspreche ich eine gute Belohnung.

Depenhausen, Gem. Waddewarden, 1862 Oct. 3.

Joh. Behr. Folkers.

Warnung.

13. Es wird hiemit einem jeden die Ueberwegung über die Ländereien von Gammens nach Wayens untersagt. Wir werden darauf achten und die Betreffenden zur gerichtlichen Anzeige bringen.

Wayens, October 3.

E. H. Müller.
E. J. de Beer.

☞ Alle Sorten Nägel werden bei mir ☜ angefertigt; auch übernehme ich jede Reparatur an Kupfer-, Messing-, Zinn-, Weißblech- u. Gußeisen-Geschirr.

L. Koch, wohnh. im Preuß. Jadegebiet beim Kaufmann Herrn C. Schneider.

15. Oldenburg.

Oldenburgische Kalender auf 1863.

Im Verlage der **Schulzeschen Buchhandlung** erschienen:

Volksbote. 26. Jahrgang. 21 Bogen in Octav. Geheftet **5** Grsch.

Volkskalender. 11. Jahrg. 4 Bgn. in Quart. Geh. **1** Gs. **8** S.

Taschenkalender. 12. Jahrg. Geheftet **1** Grsch.

Etuiskalender auf weiß. und farb. Pap. **1** Grsch. **3** Schw.

Wandkalender auf weiß. Papier **1** Grsch.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Schulzesche Buchhandlung.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf eines Landguts.

16. Das den Erben der zu Sande verstorbenen Wittwe des weil. Albert Gerdes Albers zum Bandt, Hausmann Rastede im Bandt Ehefrau und Kaufmann Rastede zu Rodenkirchen Ehefrau, gehörige in der Gemeinde Neuende an der Jade belegene Landgut zu **134½ Grasen besten Marschlandes mit neuen massiven Gebäuden**, soll abermals

am 16. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe „Hof von Oldenburg" hieselbst zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt werden.

Die Ländereien sind von vorzüglicher Bonität und werden durch die Chaussee von Mariensiel nach Heppens durchschnitten. Ein Theil des Landes ist hoch belegen, und darunter sehr guter Lehm, so daß die Anlegung einer Ziegelei, wegen der Nähe des preußischen Hafens sehr rentiren dürfte.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß ein nochmaliger Aufsatz nicht stattfinden wird.

Jever, 1862 October 3.

Namens der Verkäufer
Ziegfeld.

Feinste Chocolade bei
H. W. Lauts.
Neustadtgödens, Sept. **24. 1862.**

18. Mit einer Ladung bester Altenlander Kartoffeln hier angekommen, empfehle solche zum Verkaufe.
Rüstersiel. J. Pickenbach.

19. **Gesucht.** Auf gleich ein gut empfohlenes Dienstmädchen für eine Gast- und Landwirthschaft, welche alle Arbeiten übernimmt. Guter Lohn kann gegeben werden.
Eckwarden. (Butjadingerland.)
H. G. Paradies.

20. **Gesucht.** Ein Knecht, der gut mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur gefäll. Beachtung.

Unser Winter-Lese-Turnus wird am 15. October eröffnet werden. Anmeldungen können nur noch bis zum 8. October Berücksichtigung finden.
Mettcker & Söhne.
Buchhandlung.

Solar-Oel,
Pma. Qualität,
von ganz heller Farbe empfiehlt
J. C. R. Wölfel.
Jever, Sept. 1862.

23. **Gesucht.**
Ich suche auf Ostern einen Lehrling für mein Geschäft.
A. Gerdes,
Sattler.

Feinste holländische Sardellen bei
H. W. Lauts.
Neustadtgödens, Septbr. **24. 1862.**

25. Anfängern in der Musik ertheile ich Guitarre-Unterricht, verbunden mit Gesang. Dabei bemerke ich, daß ich Schüler, die Anlage haben und sich fleißig üben, in 24 Stunden soweit bringen werde, daß sie beim Gesange mit der Guitarre sich selbst begleiten können.
E. H. Dauen.

26. Aechte Göttinger Tuchkappen für Schüler am Gymnasium, für angehende Akademiker und ältere Herren sind zu haben bei
E. H. Dauen.

Soeben empfing ich direct aus Paris eine Sendung von Damen-Scheiteln von natürlichen Haaren in allen Farben, sowie alle in dies Fach schlagende Artikel für Herren und Damen. Zöpfe, Scheitel und Coiffuren für Herren und Damen werden durch mich zu Fabrikpreisen auf das Eleganteste besorgt.

Auch können Scheitel, Coiffuren und Locken zur Reparatur bei mir abgegeben werden, welche ich billigst besorge.

E. M. Hillers Wwe.
neben dem Amtsgericht.

Norddeutscher Lloyd.
Dampffähre
zwischen
Nordenhamm und Bremerhaven.
Abfahrt von Nordenhamm 7 Uhr Morgens und 3½ Uhr Nachmittags.
" " Bremerhaven 9 Uhr Morgens und 5½ Uhr Nachmittags.
Das Dampfschiff läuft gehend und kommend Geestemünde und Blexen an.

Homöopath. Gesundheitscaffee in frischer Waare bei
H. W. Lauts.
Neustadtgödens, **24.** Sept. **1862.**

Heiraths-Anzeige.

Verheirathet:
Heinr. Rieken.
Meta Rieken geborne Specht.
Esens, den 28. September 1862.

Geburts-Anzeige.

31. Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Hermann Carstens und Frau,
geborne Hedden.
Jever, October 4.

Todes-Anzeigen.

32. Gestern Abend 10 Uhr entschlummerte zu einem bessern Erwachen unsere einzige Tochter
Trinke Margarethe,
im 11. Jahre ihres Lebens.
Westrum, 1862 October 4.
Ziut Schönbohm und Frau.

33. Nach längerem Kränkeln starb am 28. August zu Camp Douglas bei Chicago unser lieber Mann und Vater
Jacob Ricklefs,
in seinem 39. Lebensjahre.
Seinen hiesigen Freunden und Bekannten diese Trauer-Anzeige von den tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Emma Ricklefs und Kinder.

Redaction, Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg